

Bewohner und
Pflegeempfänger in
Kliniken und Heimen
haben einen erhöhten
Anspruch auf Schutz
und Sicherheit.
Denn sie haben die
Verantwortung für ihr
Wohlbefinden Dritten
übergeben.

Bitte senden Sie mit Rechnung:

___ Ex **Die Risiken begrenzen**

ISBN 3-9521858-5-X

201 Seiten, Paperback mit
laminiertem Umschlag

Format 15 x 23 cm

CHF 44.80 inkl. Mehrwertsteuer,
zuzüglich Versandkosten

Es werden die aktuellen
Wechselkurse berechnet

Rabatte auf Anfrage

Ich bin in Ausbildung
und erhalte 20 % Rabatt

Organisation _____

Name _____

Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

RFM Dr. Imfeld
Risiko- und Finanzmanagement
Kirchgasse 21, CH-6340 Baar
Fon +41 41 761 18 92
rfm-imfeld@bluewin.ch

 **Vorausdenken**

Postfach, CH-8143 Stallikon
Fax +41 1 700 08 45
verlag@vorausdenken.ch

Ruedi Engler
Daniel Imfeld



Die Risiken begrenzen

Eine praxisorientierte Wegleitung für einen
verantwortungsvollen Umgang mit Risiken
in Kliniken und Heimen

 **Vorausdenken**[®]

Inhalt

Die Autoren

Vorwort von Rita Fuhrer

Das Überraschende ist, dass es uns trifft

Vorwort von Hansueli Möslle

Die Mittel sind schnell überfordert

Einleitung

Verantwortung für Dritte

Der Umgang mit dem Risiko

Das Denkzeug

1. Ausserhalb der täglichen Ordnung

Risikomanagement

**2. Risiken ganzheitlich erkennen
– und verantwortlich vorsorgen**

Ausserordentliche Lagen

3. Gefahren erkennen

Gefahren zu Risiken verdichten

4. Die erkannten Gefahren bewerten

Verantwortungsvoll vorsorgen

5. Ganzheitliche Massnahmen entwickeln

Der eigene Betrieb

Analyse des Umfelds

6. Den eigenen Betrieb kennen

Analyse des Auftrags

7. Das sollte vorbereitet werden

Die Absicht zur Vorsorge

8. Darauf wollen wir vorbereitet sein

Aus den Vorworten

Das Überraschende ist, dass es uns trifft

Ausserordentliche Ereignisse pflegen meist überraschend einzutreten. Doch letztlich liegt es an uns, ob sie uns wirklich überraschen. Denn meistens handelt es sich um Ereignisse, die sich in ähnlicher Form schon andernorts zugetragen haben. Das Überraschende ist dann, dass es diesmal uns trifft.

Ziel der vorliegenden Publikation ist es, dass sich die Verantwortlichen im Voraus damit befassen, was an ausserordentlichen Ereignissen auf sie zukommen könnte und dass sie vorsorglich Massnahmen zur Bewältigung treffen. Vielfach sind es Ereignisse, die auch andernorts, im Privat- und Berufsleben, am Wohn- oder Arbeitsort eintreten können. Doch die besondere Situation von Heimen und ihrer Bewohnerinnen und Bewohnern führt dazu, dass sie weit gravierendere Folgen haben können.

Rita Fuhrer

Regierungsrätin des Kantons Zürich

Die Mittel sind schnell überfordert

Die Verantwortlichen von Heimen und sozialen Institutionen haben eine umfassende Verantwortung für das Wohl ihrer Bewohnerinnen und Bewohnern wahrzunehmen. Dies gilt insbesondere auch für die physische und psychische Unversehrtheit der ihnen anvertrauten Menschen, die einen Anspruch auf Schutz und Sicherheit haben. Dieser Grundforderung ist sich das Personal in Heimen und stationären Einrichtungen sehr wohl bewusst. Die Erfahrung zeigt nun aber, dass gerade ausserordentliche Ereignisse wie Feuersbrunst, Schäden durch Unwetter, Explosionen usw. meist überraschend eintreten und zur Folge haben, dass sie die im Heimalltag vorhandenen Mittel schnell überfordern und nur noch mit dem Einsatz ausserordentlicher, nicht-alltäglicher Massnahmen gemeistert werden können.

Dr. Hansueli Möslle

Direktor CURAVIVA

Verband Heime und Institutionen Schweiz

Strukturen schaffen

9. Der Risikomanagement-Prozess

Risikofinanzierung und Vorsorgeplaner

10. Finanzplanung

Plötzliche Ereignisse

Ein plötzliches Ereignis

11. Aus Schaden klug werden

Der Einsatz der Blaulicht-Organisationen

12. Hilfe von aussen

Die Vorsorge

Massnahmen im Betrieb

13. Bereit sein

Evakuationen

14. Das „Zuhause“ verlassen

Das Personal verstärken

15. Mitarbeitende und externe Helfer

Führung und Koordination

16. Die Leitung

Kommunikation und Medienarbeit

17. Auskunft geben

Die Umsetzung

18. Die Erkenntnisse realisieren

Die Ausbildung der Mitarbeitenden

19. Nur das Geübte greift im Notfall

